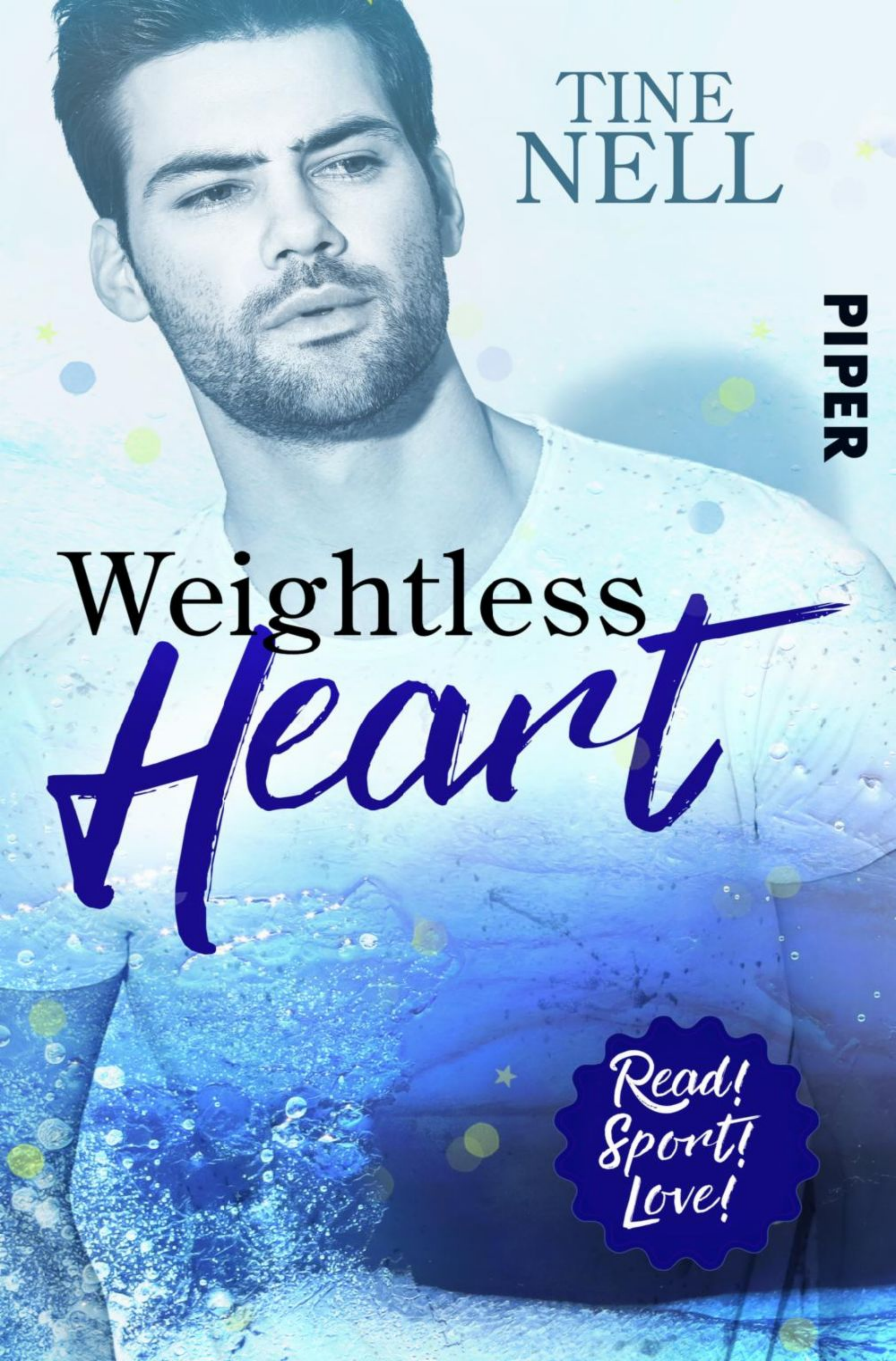




TINE
NELL

PIPER

Weightless
Heart

Read!
Sport!
Love!

Tine Nell
Weightless Heart

Tine Nell

Weightless Heart

Roman

PIPER

Mehr über unsere Autoren und Bücher:
www.piper.de

Wenn Ihnen dieser Roman gefallen hat, schreiben Sie uns unter Nennung des Titels »Weightless Heart« an empfehlungen@piper.de, und wir empfehlen Ihnen gerne vergleichbare Bücher.

ISBN 978-3-492-50283-2
© 2019 Piper Verlag GmbH, München
Litho: Lorenz & Zeller, Inning am Ammersee
Covergestaltung: Traumstoff Buchdesign traumstoff.at
Covermotiv: [g-stockstudio](http://g-stockstudio.com) / shutterstock.com
Printed in Germany

Für Mia und Tom.
Hört niemals auf, an eure Träume zu glauben.

Prolog

Das Wasser
umspült mich klar
und kühlt meine Haut.
Wäscht alles fort,
was mich nicht loslässt.
Jeden klammernden Gedanken an dein Gesicht,
an deine Arme, die mich halten,
deinen beruhigenden Atem an meinem Ohr.

Wenn ich schwimme, fühle ich mich komplett.
Stark und frei. Schwerelos.
Nichts ist mehr wichtig, außer eins mit dem Wasser zu sein.
Und dann ... tauchst du auf und bringst in wenigen Wochen mein
geordnetes Leben durcheinander.
Fängst mich ein und lässt mich immer wieder fallen. Wie eine
unberechenbare Welle, die mich mitreißt und dann über mir
zusammenbricht.
Ich glaubte, die Liebe zum Schwimmen ist das, was uns verbindet,
was uns zusammenhält.
Aber das stimmt nicht.
Ich kann dich nicht halten. Ich kann dich nicht heilen. Aber ich
kann hoffen – darauf, eines Tages mit dir unterzutauchen und
gemeinsam schwerelos zu sein.

Kapitel 1

»Er ist es wirklich. Oh. Mein. Gott.«

Anna schlägt die Hand vor den Mund. Ihre Augen werden groß wie Planeten, was in Kombination mit der eng anliegenden Schwimmhaube total schräg aussieht. Auch der Rest des Teams kreischt. Lilly und Pam fassen sich an den Händen und hüpfen dabei auf und ab. Das Schwimmteam wirkt mit einem Schlag wie ein Haufen verschossener Teenager.

»Leute«, stoße ich hervor und kann die Gereiztheit in meiner Stimme nicht unterdrücken. »Ihr seid erwachsene Frauen. Bleibt locker.«

Ich verstehe, dass alle aufgeregt sind. Und klar, auch mich als Captain hat es nicht kalt gelassen, als die Mail von Miss Johnsen, der Leiterin der College Sportabteilung, kam. Es hatte sich tatsächlich ein neuer Trainer für das Damenschwimmteam gemeldet: Alexander Clark. Zehn olympische Medaillen, davon fünfmal Gold.

Direkt nach mir hat meine Freundin Anna davon erfahren. Natürlich. Sie ist die neugierigste Person auf Erden. Und selbst wenn ich mich nicht damit verraten hätte, weil ich vor Überraschung fast von meinem Bett in unserem WG-Zimmer gefallen wäre, hätte sie es irgendwie herausbekommen.

»Er ist mega heiß«, säuselt Pam und starrt an mir vorbei zu unserem neuen Trainer, der sich seelenruhig mit Bill unterhält. Ich kenne Bill seit meinem Studienbeginn vor einem Jahr und habe ihn noch nie so breit Lächeln sehen wie jetzt gerade. Normalerweise ist er der nörgeligste Bademeister aller Zeiten.

»Hast du eigentlich herausgefunden, ob er eine Freundin hat, Lilly?«

»Nein. Nur Berichte über seine Karriere. Und ...«, sie kichert, »... jede Menge sexy Fotos von ihm in Badehose.«

Ein Konzert aus Seufzern schallt durch die Halle, als er sich in dem Moment durch das dunkelblonde Haar fährt. »Und jetzt studiert er auch noch bei uns.«

»Er soll ein echter Playboy sein«, meint Kim trocken. Von den vier Mädels ist sie am wenigsten beeindruckt. »Hat wohl ständig eine andere am Start.«

»Prima! Dann steigen unsere Chancen, dass wir alle mal seinen göttlichen Körper anfassen können.« Anna und Pam grinsen sich wie zwei Irre an und geben sich ein High Five. Gott. Das kann doch nicht wahr sein.

»Jetzt reißt euch mal zusammen. Wir starten mit den Aufwärmübungen«, bestimme ich, um daran zu erinnern, dass wir uns in der Schwimmhalle befinden und zum Trainieren hier sind.

Mit ernster Miene taxiere ich mein Team, das nur widerwillig seine Blicke von unserem zukünftigen Trainer löst und dabei nachlässig mit den Dehnübungen beginnt.

»Alexander ist ein Profi. Er war bei Olympia und ist mit den Besten der Welt geschwommen. Wir können eine Menge von ihm lernen.«

»Wie knackig ein Männerhintern sein kann, zum Beispiel«, kichert Anna und ich werfe ihr einen rügenden Blick zu, bevor ich die Zeit checke. Eigentlich begann das Training vor zehn Minuten.

Es sind nur noch vier Wochen bis zum nächsten Wettkampf. Wir müssen unbedingt gut abschneiden, um Miss Johnsen davon zu überzeugen, dass sich jeder kanadische Dollar lohnt, den das College in uns investiert.

Der Kanadier liebt seinen Sport. Eishockey, Football, Basketball, Lacrosse. Schwimmen zählt leider nicht zu den Top Fünf und das bekommen die Vereine zu spüren. Sponsoren tun sich schwer, Geld in etwas zu pumpen, für das sich zu wenige Menschen interessieren. Alexander Clark ist ein Landsmann und rückte durch seinen Erfolg bei Olympia das Schwimmen mehr ins Licht. Ihm ist

es zu verdanken, dass unser College sich vergangenes Jahr, genau zu Beginn meines Studiums, dazu entschlossen hat, ein wett-kampffähiges Schwimmteam zu genehmigen.

»Bitte konzentriert euch und denkt daran, dass wir noch lange nicht in der Form sind, in der wir sein müssten.«

»Stimmt«, sagt Anna und hebt eine Augenbraue. »Weil Owen sich einfach verpisst hat und wir deshalb seit Wochen trainerlos sind.«

Ich schlucke und weiche ihrem durchdringenden Blick aus, der fast schon herausfordernd wirkt. Als wüsste sie es ...

»Er hatte eben seine Gründe«, murmele ich und unterbreche unseren Blickkontakt – so, wie jedes Mal, wenn es um das Thema geht. Und wie jedes Mal rüttelt das schlechte Gewissen an mir, weil ich Anna nicht eingeweiht habe. Owen und ich, das war ... ein Fehler.

Hinter meinem Rücken höre ich, wie die Tür von Bills Glas-kabine geöffnet wird und wie auf Kommando schnellen alle Blicke an mir vorbei. Das war's dann wohl mit der Aufmerksamkeit.

Ich stöhne innerlich, als sich auf den Gesichtern meines Teams zeitgleich ein zuckersüßes Lächeln ausbreitet. Es würde mich nicht wundern, wenn jeden Moment Herzchen aus ihren Augen plo-pen. Das darf wirklich nicht wahr sein.

Langsam drehe ich mich um und halte den Atem an. Weil ich ... geschockt bin. Alex sieht wirklich gut aus. Unanständig gut und noch viel besser als im Fernsehen oder auf dem Foto, das mir Miss Johnsen unnötigerweise in der Mail angehängt hat. Als wüsste ich nicht, wer er ist.

Er ist barfuß und seine Beine stecken in knielangen, schwarzen Badeshorts. Die dunklen Haare an seinen Waden beweisen, dass er sich wirklich aus dem Sport zurückgezogen hat. Schwimmer sind immer rasiert. Überall. Egal, ob Mann oder Frau.

Trotz des locker fallenden Shirts erahnt man unter dem weißen Stoff, den typischen v-förmigen Oberkörper eines Profischwimmers – kräftiger Hals, breite Schultern, schmale Hüften. Die heißeste Figur, die ein Mann haben kann. Meiner Meinung nach.